



Tag der Arbeit: Am 1. Mai werden die Bürger bei zahlreichen Kundgebungen für mehr Gerechtigkeit demonstrieren.

Foto: Fotolia

Mai-Aufruf der KAB Deutschlands

Aufschwung braucht Mindestlohn von 9,20 Euro – Zeitarbeit regulieren

Der Aufschwung kommt nur bei wenigen an. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt lediglich in dem Maße ab, wie die Zahl der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter steigt. Damit steht der wirtschaftliche Aufschwung auf dünnem Eis und jene, die den Aufschwung erwirtschaften, profitieren nicht von ihm.

Es ist ein Skandal, dass der Aufschwung auf dem Rücken der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter stattfindet!

• Schluss mit dem ausbeuterischem Gewinnstreben!

Die Zahl der bei Zeitarbeitsfirmen Beschäftigten steigt auf über eine Million.

Gleichzeitig wird das Arbeitsmarktinstrument Zeitarbeit von den Unternehmen zur Kostensenkung der menschlichen Arbeit eingesetzt und führt mit Dumpinglöhnen zur Ausbeutung der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter und zur Ausweitung des Niedriglohnssektors.

• Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Die KAB fordert gleichen Lohn für gleiche Arbeit in allen Bereichen der Zeitarbeit.

1. gleiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Leiharbeiter(-innen) und
2. einen zeitlich begrenzten Einsatz von Zeitarbeitsfirmen in Unternehmen.

• Schluss mit deutschen Alleingängen in Europa!

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit in Europa ab dem 1. Mai 2011 machen klar, dass die deutschen Alleingänge in der Politik und Wirtschaft die soziale Schiefelage verstärken.

In Frankreich, Spanien, Italien und Portugal gelten klare Equal-Pay-Regelungen, die gleichen Lohn für gleiche Arbeit garantieren. Deutsche Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter brauchen endlich einen verbindlichen Schutz vor Ausbeutung.

• Gleiche Arbeitsbedingungen in ganz Europa!

- Die KAB fordert die Regierung auf,
1. sich für gleiche Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa einzusetzen,
 2. zu garantieren, dass in Deutschland gleicher Lohn für gleiche Arbeit gezahlt wird,
 3. Schluss mit deutschen Dumpinglöhnen! Mindestlohn jetzt!

Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter waren die ersten, die unter der Finanzkrise litten und Leiharbeiter waren es, die die Wirtschaft wieder aus der Krise brachten. Vom Aufschwung aber müssen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie deren Familien profitieren, denn das Mindeste ist soziale Gerechtigkeit. Die offenen Arbeitsmärkte brauchen eine soziale und gerechte Regulierung. Deutschland braucht **jetzt** einen gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 9,20 Euro pro Stunde! Die Dienstleistungsfreiheit ab dem 1. Mai darf nicht die soziale Spaltung fortschreiben. ■



Gebet

Trotz Leiden und Tod, trotz Armut und Not glaube ich an den lebendigen Gott und daran, dass er alles gut macht. Gerade wegen Leiden und Tod. Gerade wegen Armut und Not glaube ich an Jesus Christus, seinen Sohn und daran, dass er uns alle befreit. In Leiden und Tod. In Armut und Not glaube ich an den heiligen Geist und daran, dass er mich in die Welt sendet.

Quelle: Anton Rötzecker
Gott der mich atmen lässt.

Ich wünsche den Gewerkschaften ein gutes Gelingen der 1.-Mai-Kundgebungen und Ihnen allen eine schöne Vor- oder Sommer- bzw. Sommerzeit.

Mit solidarischen Grüßen
Ihr/Euer

FRANZ SCHOLLERER
DIÖZESAN-PRÄSES

Sozialwahl – Chance für Gerechtigkeit

Christliche Verbände haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen

KÖLN. Am 1. Juni 2011 ist der Stichtag für die nächste Sozialwahl in Deutschland. Rund 48 Millionen Renten-, Pflege- und Krankenversicherte wählen per Briefwahl ihre Vertreterinnen und Vertreter in die höchsten Gremien der Selbstverwaltung der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) sowie von fünf Ersatzkassen. Die gewählten Frauen und Männer treffen dort alle grundsätzlichen und wichtigen Entscheidungen, so auch die Wahl der hauptamtlichen Vorstände. Von der beitragsfreien Familienversicherung über Leistungen der Krankenkasse bis hin zu einer den Lebensstandard sichernden Rente stehen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter für die Belange der Versicherten ein.

Ihre Stimme für christliche Kraft

Die Grundsätze christlicher Sozialethik werden von Mitgliedern der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), des Kolpingwerks Deutschland (Kolping) und des Bundesverbands Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) vertreten. Die katholischen und evangelischen Vertreterinnen und Vertreter verteidigen in den Selbstverwaltungsparlamenten der gesetzlichen Sozialversicherungsträger

die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie setzen sich für Entscheidungsfreiheit und Menschenwürde ein, für Selbstverantwortung und Selbstgestaltung im Arbeitsprozess. Christen haben mit jeder abgegebenen Stimme für einen Kandidaten der christlichen Verbände KAB, Kolping und BVEA die Chance, christliche Werte im deutschen Sozialsystem zu festigen.

Als Nachwirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist das System der sozialen Sicherung bedroht. Die Beteiligung an den Sozialwahlen 2011 ist eine Chance deutlich zu machen, dass Christinnen und Christen „Finanzhaien und Heuschrecken“ mit dem Modell der sozialen Marktwirtschaft etwas entgegenzusetzen haben. Es ist die Sozialpartnerschaft in der Selbstverwaltung der Rentenversicherungen, der Kranken- und Pflegekassen und bei den Berufsgenossenschaften. Arbeitgeber und Arbeitnehmer beweisen hier, dass soziale Rechte verwirklicht werden können.

Die Sozialwahl ist das Kernstück der Demokratie in der Sozialversicherung – mit ihr werden die Parlamente der Versicherungen gewählt. Die Versicherten entscheiden über die Zusammensetzung der Vertreterversammlung bei der Deutschen

Rentenversicherung Bund. Bei den Ersatzkassen BARMER GEK, Techniker Krankenkasse (TK) und der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) wählen die Mitglieder die Verwaltungsräte. In diesen sind bereits jetzt ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer von KAB, Kolping und BVEA vertreten.

Christliche Vertreterinnen und Vertreter

Bereits vor über 100 Jahren haben sich die KAB, das Kolpingwerk

und der BVEA zur heutigen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA) in Deutschland zusammengeschlossen, um katholische und evangelische Arbeitnehmer/-innen und die christliche Sozialethik in den Sozialversicherungen zu vertreten. Die Kandidatinnen und Kandidaten der christlichen Sozialverbände finden sich in folgenden Wahllisten:

- Liste 5 – Deutsche Rentenversicherung Bund
- Liste 5 – DAK Deutsche Angestellten-Krankenkasse
- Liste 5 – Barmer GEK
- Liste 3 – Techniker Krankenkasse (TK)

So wird gewählt

Die Sozialwahl ist eine Briefwahl. Im April werden die Wahlunterlagen verschickt. Ihnen liegt ein roter Rückumschlag bei. Er ist fertig adressiert und kann mit dem angekreuzten Wahlzettel darin ganz einfach – und kostenlos – in den nächsten Briefkasten geworfen werden. Versand des Wahlbriefs bis spätestens zum 27. Mai 2011.

Weitere Informationen gibt es bei der ACA-Bundesgeschäftsstelle, Kolpingplatz 5 – 11, 50667 Köln, www.sozialwahl11.info

Sonntagsarbeit macht krank

Bisher gibt es zwei „Allianzen für den freien Sonntag“ in der Diözese Passau

PASSAU. „Die zunehmende Sonntagsarbeit macht nicht nur die betroffenen Arbeitnehmer krank, sondern lässt die gesamte Gesellschaft ins Wanken geraten“. Dies betonte Hannes Kreller, Sozialexperte der KAB Deutschlands und Mitglied in der bundesweiten „Allianz für den freien Sonntag“, aus Anlass des Internationalen Tag des freien Sonntags am 3. März.

Angesichts der Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit in der Wirtschaft und auch im öffentlichen Dienst gerate der Sonntag immer stärker unter Druck. „Die Regelung der Ladenöffnungszeiten und der Neuordnung der verkaufsoffenen Sonntage durch die Bundesländer hat einen Dammbbruch im Einzelhandel bewirkt“, beklagte Kreller. Betroffen seien besonders die Frauen, die auf Grund der verkaufsoffenen Sonntage immer weniger Familie, Freizeit und Beruf vereinbaren



Der Sonntag als Tag der Familie kommt immer stärker unter Druck. Dabei steht längst fest, dass Sonntagsarbeit krank macht. Foto: KAB

können. „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird von Montag bis Freitag von den gleichen Politikern

in den Länder- und Kommunalparlamenten ausgehebelt, die die Vereinbarkeit in ihren Sonntagsreden

zuvor lautstark beschwören. Das ist ein Skandal, besonders vor dem Hintergrund, dass Sonntagsarbeit nachweislich krank macht“, sagte Kreller. Laut einer umfassenden Studie des Arbeitspsychologen Prof. Dr. Friedhelm Nachreiner ist Sonntagsarbeit ein „Risikofaktor für Gesundheit, Sicherheit und Privatleben“.

Die KAB ruft daher ihre Mitglieder auf, bei den anstehenden Landtagswahlen den arbeitsfreien Sonntag zum Prüfstein bei der Stimmabgabe zu machen.

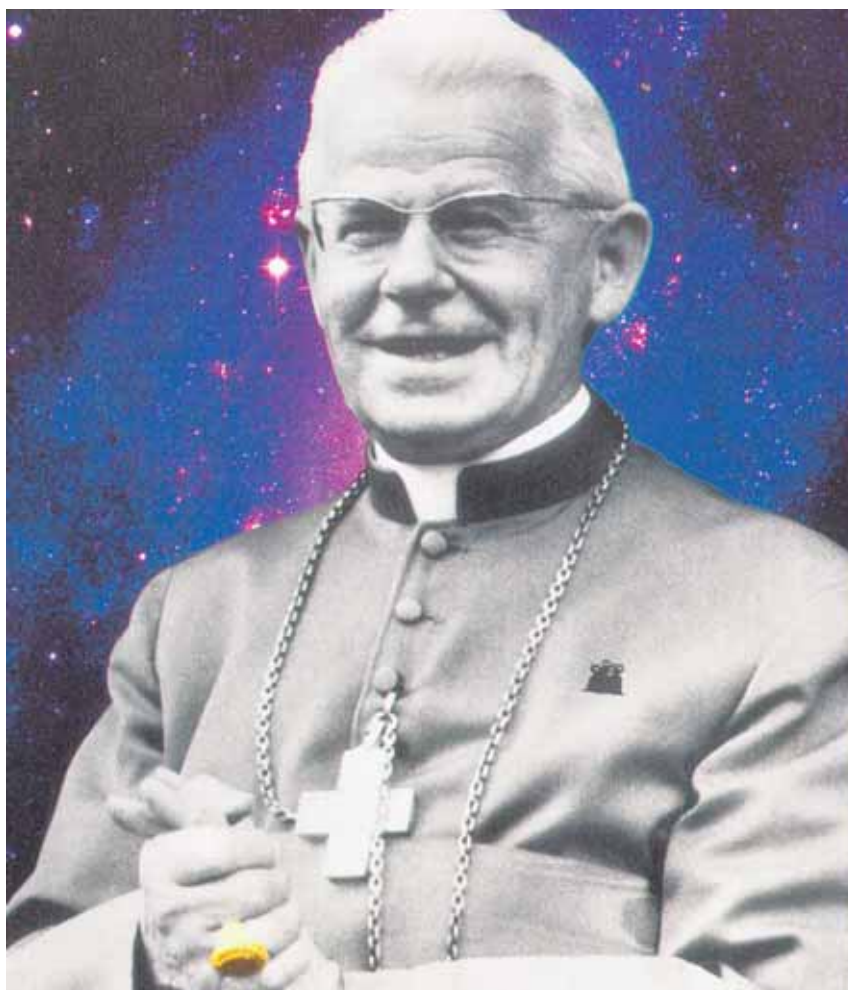
Die bundesweite Allianz für den freien Sonntag, zu deren Trägern neben Gewerkschaften auch christliche Arbeitnehmerorganisationen beider Kirchen gehören, wird ebenfalls unterstützt von Journalistenverbänden, dem Familienbund deutscher Katholiken, dem Bund katholischer Jugend (BDKJ) und seit dem Jahreswechsel auch vom Deutschen Frauenrat.

„Wir stehen erst am Anfang“

In dieser und den nächsten zwei Standpunkt-Ausgaben, möchten wir Ihnen wichtige Persönlichkeiten der Arbeitnehmerbewegung vorstellen. Diesmal ist der Belgier Abbé Joseph Cardijn an der Reihe. Er war ein römisch-katholischer Geistlicher und der Begründer der internationalen Christlichen Arbeiterjugend (CAJ).

Am 13. November 1882 wurde Joseph Cardijn in Schaerbeek, Brüssel als Sohn einer belgischen Arbeiterfamilie geboren. Als Joseph aus der Schule kam, sollte er in einer Fabrik arbeiten gehen. Aber sein Leben bekam eine andere Wendung. So erzählte er es selbst: „Als meine Geschwister schon im Bett waren, schlich ich noch einmal barfuß in die Küche hinunter, wo trotz der späten Stunde noch meine Eltern beim Ofen saßen. ‚Vater, sagte ich, ich möchte dich um etwas bitten. Bitte lass mich studieren.‘ ;Aber du weißt doch recht gut, antwortete mein Vater, ‚dass du der Älteste bist und dass wir mit deinem Verdienst rechnen.‘ Ich sagte ihm, dass ich den Ruf Gottes fühle, Priester zu werden. Es war eine Weile still, dann sagte mein Vater: ‚Wir haben jetzt schon schwer gearbeitet, aber für diese Freude werden wir noch schwerer arbeiten, nicht wahr, Mutter?!“

Und so durfte Joseph Cardijn studieren. Als er noch im Priesterseminar war, kam die Nachricht, sein Vater sei todkrank. „Ich reiste sofort ab und als ich den Raum betrat, in dem mein Vater im Sterben lag, kniete ich mich an seine Seite und empfing seinen Segen aus sei-



Der belgische Priester Joseph Cardijn schwor seinem todkranken Vater, sein Leben für die Arbeiterschaft einzusetzen.

nen alten, abgearbeiteten, schwieligen Händen. Vor ihm, der so tapfer und groß war, schwor ich, mein ganzes Leben für die Rettung der Arbeiterschaft einzusetzen.“

Von Belgien aus entwickelte sich die CAJ zu einer Weltbewegung. 1950

kamen bereits 100.000 Jugendliche aus 52 Ländern der Welt nach Brüssel zum 25-Jahre-Jubiläum. Auf dem Diözesantag 1961 im Bistum Münster, welches Cardijn oft besuchte, wurde er von 13.000 jungen Menschen stürmisch gefeiert. ■

Stationen

1906

Sakrament der Priesterweihe

1912

Beginn als Kaplan in Laeken mit dem Aufbau der CAJ

1924

Gründung des Nationalverbandes der belgischen CAJ

1925

Papst Pius XI. empfängt Cardijn in Audienz und sagt ihm: „Ich segne die CAJ nicht nur, ich mache sie zu meinem Anliegen.“

1965

(15. Februar) Papst Paul VI. ernannt Cardijn zum Titularerzbischof von Tusuros

(21. Februar) Léon-Joseph Kardinal Suenens spendet Cardijn die Bischofsweihe

(22. Februar) Cardijn wird Kardinaldiakon mit der Titeldiakonie San Michele Arcangelo

1967

(25. Juli) Tod. Seine letzten Worte kurz vor seinem Tod im Juli 1967 : „Wir müssen anfangen ... Wir stehen erst am Anfang“. Er wurde in der Liebfrauenkirche zu Laeken, Brüssel, beigesetzt.

WICHTIGSTES ZITAT

„Jeder junge Arbeiter ist mehr wert als alles Gold der Erde, weil er ein Sohn Gottes ist!“

Beitrittserklärung

JA, ich/wir möchte/n Mitglied der KAB werden



Name	Name des Ehepartners
Vorname	Vorname des Ehepartners
<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
Geschlecht	Geschlecht
Straße und Haus-Nr.	
PLZ und Wohnort	
Geburtsdatum	Geburtsdatum Ehepartner
Telefon-Nr.	E-Mail-Adresse/Fax-Nr.
Datum, Unterschrift	Datum, Unterschrift, Ehegatte

Gebet der KAB und CAJ

Herr Jesus Christus, wir opfern Dir unseren Tag, unsere Arbeit, unsere Kämpfe, unsere Freuden und Leiden.

Lass uns, wie auch alle unsere Schwestern und Brüder in der Welt der Arbeit, denken wie Du, arbeiten mit Dir, leben in Dir.

Gib uns die Gnade, Dich mit ganzem Herzen zu lieben, und Dir mit allen Kräften zu dienen.

Dein Reich komme in die Fabriken, die Werkstätten, die Büros und in unsere Häuser.

Gib, dass alle, die heute in Gefahr sind, in Deiner Gnade blei-

ben und schenke den Verstorbenen Deinen Frieden.

Besonders bitten wir Dich ... (besondere Anliegen)

Herr Jesus Christus, in Deiner Liebe segne die arbeitende Jugend. Herr Jesus Christus, heilige uns und unsere Familien.

Herr Jesus Christus, Dein Reich komme durch uns und unsere Arbeit. Maria, Königin der Apostel, bitte für uns.

Seligster Marcel Callo, bitte für uns.

Amen.

KAB spendenfreudig

Zur Freude der Christlichen Arbeiterhilfe zeigten sich viele KAB-Orts- und Kreisverbände sehr spendenfreudig. So konnte kürzlich CAH-Geschäftsführer Alois Gell einmal einen Betrag von 600 € vom Ortsverband Altötting und einen Betrag von 250 € vom Kreisverband Vilshofen entgegennehmen. Mit den Spenden kann die CAH Soforthilfen leisten und Familien in Not schnell und unbürokratisch mit kleinen Beträgen helfen. Außerdem bekam die CAJ (Christliche ArbeiterInnen Jugend) für das Projekt „Der Deal“ eine Spende vom KAB-Kreisverband Vilshofen von 300 €. Die CAH und die CAJ bedanken sich bei den Spendern sehr herzlich. ■

Arbeitsrechtskurs

Die Seminarreihe des KAB-Bildungswerk e.V. im Bereich Arbeitsrecht, hatte bei der letzten Zusammenkunft wieder topaktuelle Themen auf der Agenda. So referierte Dr. Ewald Helml (Richter am Arbeitsgericht Passau) zum Thema Leiharbeit, betriebsverfassungsrechtliche Unterlassungsansprüche und zur Materie Arbeitszeugnisse. Der nächste Arbeits- und Sozialrechtskurs findet am Samstag, den 12. November 2011, statt. ■

„Kreuz zeigen“

Auf großes Interesse stößt die Aktion „Kreuz zeigen“ von KAB und CAJ im Bistum Passau. Seit Beginn des Kirchenjahres bereichert das KAB-Kreuz die Programme und Aktionen vieler KAB-Orts- und Kreisverbände. So ist das KAB-Kreuz sehr viel in den Pfarreien vor Ort zu sehen. Es war zuletzt in den Ortsverbänden Schöllnach, Hart, Emmerting, Röhrnbach, bei der Gruppe Reloaded und in Erlbach und wird demnächst in Wollaberg, Haag, Böhmzwiesel, Regen und Reischach sein. ■



Die KAB setzt auf die Symbolkraft des Kreuzes. Foto: KAB



Manfred Weber (2.v.r.) sprach mit (hinten v.l.): Jürgen Weikl, Dieter Stuka, (Mitte v.l.) Jürgen Peuckert, Anton Ebner, (vorne v.l.) Brunhilde Aigner, Franz Schollerer, Angelika Görmiller und Josef Krompach. Foto: KAB

Im Gespräch mit der KAB

Auf Initiative des niederbayerischen CSU-Bezirksvorsitzenden Manfred Weber fand in Passau ein Gespräch mit dem KAB-Diözesanvorstand und Vertretern des KAB Kreisvorstands Passau statt. Ausgangspunkt für das Treffen war der Austausch über die Vorstellungen in Bezug auf die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland.

Dabei zeigte sich der EU-Parlamentarier aufgeschlossen für das Modell der Katholischen Verbände für eine solidarische Alterssicherung, das federführend von der KAB – auch aus dem Diözesanverband Passau – entwickelt wurde und das u.a. ein Gutachten des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung als nachhaltigen und demographisch festen Reformvorschlag bestätigt.

Auch regionale Themen standen auf der Agenda des Gedankenaus-

tausches: Der CSU-Bezirkschef stellte dabei die aktuelle Initiative seiner Partei für Niederbayern im Nachgang zu den umstrittenen Vorschlägen des Zukunftsrates der Bayerischen Staatsregierung vor.

Die anwesenden KAB-Mitglieder brachten ihre Anliegen vor: von der Kindergartenförderung über den Schutz des Sonntags bis hin zu notwendigen Infrastrukturverbesserungen, wie etwa die Zugverbindung München-Passau, den Ausbau der A 94 oder die überfällige flächendeckende Internet-Breitbandversorgung wurde vieles angesprochen. Einig waren sich die Gesprächsteilnehmer darin, dass es wichtig sei, Vorschläge und Initiativen so konkret wie möglich anzudenken.

Hier käme auch den Verbänden in der Meinungsbildung eine wichtige Rolle zu. ■

JÜRGEN WEIKL ■

Plädoyer für gute Arbeit

Der 1. Mai ist der traditionelle Tag der Arbeit, der in diesem Jahr auf einen Sonntag, sogar den Weißen Sonntag fällt. Der Sonntag ist aber auch für uns Christen der Tag des Herrn, der Tag der Auferstehung, der erste Tag der Woche. Es liegt nahe, wenn wir uns deshalb darüber ein paar Gedanken machen.

Ich erlebe die Auswirkungen der derzeitigen Politik bei den Menschen ähnlich, wie auch die Gewerkschaftsvertreter oder die Mitarbeiter der Sozialverbände. Daraus ergeben sich grundsätzliche Forderungen: Anständige Löhne, von denen man leben und eine Familie ernähren kann. Sichere Arbeitsplätze, faire Bedingungen und respektvoller Umgang. Arbeit, die nicht krank macht. Arbeit, die mitbestimmt ist. Arbeit, aus der sich eine lebensstandard- und mindestens existenzsi-

chernde Rente ableitet. Die Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens kennt Arbeit, gute Arbeit als zentrale, sinnstiftende menschliche Lebensäußerung, als Pflege der Schöpfung, als notwendige Tätigkeit zur menschlichen Existenzsicherung. Die Katholische Soziallehre fordert deshalb: Der Mensch muss wieder „Urheber, Mittelpunkt und Ziel aller Wirtschaft“ sein, wie es das II. Vatikanische Konzil einst formulierte. ■

DIETER STUKA ■

Termine

DIÖZESANVERBAND

- 7. Mai 2011**
Marienweihe in Altötting
- 14. – 19. Mai 2011**
Romfahrt
- 28./29. Mai 2011**
Innovationsmesse des KAB-Bundesverbandes in Augsburg
- 13. – 18. Juni 2011**
Familienwoche in Immenreuth
- 1. Juli 2011**
Diözesanausschuss
- 26. – 28. September 2011**
Senioren Bildungstag in Neustift
- 21./22. Oktober 2011**
Arbeitnehmer-Bildungstage KV
- 21. – 24. November 2011**
Exerzitien im Haus der Begegnung, Burghausen

KREISVERBAND ALTÖTTING

- 5. Mai 2011**
Kreismaiandacht 19 Uhr in Erlbach
- 22. Mai 2011**
100 Jahre Arbeiterbewegung Reischach, 50 Jahre KAB Reischach
- 9. Juni 2011**
Veranstaltung zum Thema Leiharbeit in Kooperation mit der Gewerkschaft Verdi in Töging
- 5. November 2011**
Frauenbildungsnachmittag in Kastl „Lebe den Tag, wie er Dir gegeben“ Referentin: Waltraud Eichinger
- 21. – 24. November 2011**
Exerzitien im Haus der Begegnung, Burghausen
- 21. April 2012**
50 Jahre KAB OV Burgkirchen/Alz

KREISVERBAND ROTTAL-INN/DGF-LANDAU

- 6. Mai 2011**
Kreismaiandacht 19 Uhr in Johanniskirchen, Guteneck; anschl. Pizzeria „Bella Napoli“ in Dummeldorf
- Juli 2011**
Aktion „Arbeitsfreier Sonntag“ nach dem Gottesdienst in Johanniskirchen

KREISVERBAND PASSAU

- 30. April 2011 und 01. Mai 2011**
Jubiläum 50 Jahre KAB Haag
- 3. – 5. Juni 2011**
Familienwochenende KAB Grubweg in Teisendorf
- 7. Juni 2011**
Betriebsbesuch Kraftwerk und Schleuse Kachlet, anschl. Einkehr
- 9. Oktober 2011**
Kreiswallfahrt nach Patriching/St. Korona

KREISVERBAND VILSHOFEN

- 13. – 15. Mai 2011**
Familienwochenende in Aschau/Chiemgau
- 24. September 2011**
Familiennachmittag in Flintsbach
- 8. Oktober 2011**
KAB-Bergwanderung

KREISVERBAND REGEN

- 21. Mai 2011**
Kreiswallfahrt nach Schweinhütt, Kreuzaktion

KREISVERBAND FREYUNG

- 18. Mai 2011**
Betriebsbesuch im Folienwerk Bachl in Freyung

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau
Redaktion: Thomas Steger
Satz & Layout: Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH, Ellen Hirsch
Auflage: 21 000 Exemplare